

FÄLLUNGEN

Nordpark: Riesige Pappeln mussten weichen

20.02.2013 | 18:25 Uhr

*Foto: Günter Blaszczyk*

Das waren schon Riesenbäume, die kürzlich am Nordpark gefällt wurden: Pappeln, weit über zehn Meter hoch, über 60 Jahre alt. Aber sie waren nicht mehr standsicher, da krank, so die Grünexperten beim Zentralen Betriebshof Gladbeck (ZBG). „Die mussten wir fällen, da gab's keine Alternative“, so der Betriebsleiter Heinrich Vollmer.

Neun Pappeln mit Stammdurchmesser von 1 bis 1,20 Meter mussten weichen. Die Stämme warten schon seit einigen Tagen auf den Abtransport. Eine holländische Firma übernimmt das im Innern teils gefaulte Holz. Sie macht daraus Holzpaletten, aber auch andere Dinge, etwa Holzschuhe. Das mürbe Holz geht in die Spanplattenproduktion.

Sonst nur Einzelbäume gefällt

Die Fläche zwischen Nordpark und Jahnplatz der Preußen bleibt nicht ohne Grün: Der ZBG setzt im Frühjahr dort Hainbuchen, vier bis fünf Meter hoch werden sie sein und sich schnell in die Lücke einpassen.

Neben Problemfällungen waren die ZBG-Leute nur noch punktuell im Nordpark tätig und mussten aus unterschiedlichen Gründen, so Vollmer, einige Einzelbäume oder Büsche wie Rotdorne entfernen.

Durchforstungen stehen aber auch in anderen städtischen Gebieten an in diesen Wintertagen. Unter anderem im Wald an der Frentroper Straße: Dort wurden in den letzten Wochen auf etwa zwei Hektar rund 50 Bäume – in der Regel 100-jährige Eichen – gefällt. Diese Forstmaßnahme sei nötig, so Vollmer, um den verbleibenden Eichen im Kronenbereich Entfaltungsmöglichkeiten zu geben. „Eichen können bis 300 Jahre alt werden und brauchen dann Platz.“ 50 Bäume – was sich zunächst viel anhört, relativiere sich, wenn man bedenke, dass sie auf einer Fläche von zwei Hektar standen wo es gut und gerne 400 Bäume gibt. Das Holz wird übrigens über den Forstbetrieb in Gelsenkirchen verkauft.

Auch in Wittringen tätig

Ein anderer Einsatzbereich war und ist seit einigen Wochen der Großraum Wittringen. U. a. wurden im Bereich der Bogenschießanlage junge Bestände durchforstet und vereinzelt Bäume „herausgenommen“, so der ZBG-Betriebsleiter. U. a. waren dies 40-jährige Buchen, Ahornbäume oder Eschen. Das Holz wurde und wird an Private als Brennholz verkauft. Dieses Angebot erfreue sich wachsender Beliebtheit, so Vollmer.

Auch entlang der Ringallee, insbesondere an der Harsewinkelstraße um den Hof Keller, waren die ZBG-Leute aktiv. Dort wurde ebenso durchgeforstet. Auch anderswo im Wittringer Wald wurden der Baumbestand vor allem nach trockenen Holz begutachtet, das dann entfernt wurde. Ca. 70 Mitarbeiter zählt der ZBG-Grünbereich.

GM